

AM RUMPF DES WELTALLS BRÜTEN

*Durch alle Wesen reicht der eine Raum:
Weltinnenraum. Die Vögel fliegen still
durch uns hindurch. O, der ich wachsen will,
ich seh hinaus, und in mir wächst der Baum.*

Rainer Maria Rilke (1914)

Kosmische Körper, Planeten und Sterne als Elemente eines Rilkeschen *Weltinnenraums* versteht jeder. Nur der astronomische Außenraum ist verdächtig, denn er besteht aus Entfernungen, die sich jeder Erfahrung entziehen. Barbara Anna Husar lotet mit ihren Mitteln, den mageren Hilfsmitteln des menschlichen Wahrnehmungsapparats unglaubliche Annahmen aus. Das ist mit der Aussage *am Rumpf des Weltalls brüten* gemeint. Die sprichwörtliche Kälte des Weltraums versucht sie soweit zu erwärmen, dass sich Spiegeleier darin braten lassen. Jedenfalls lässt sich das aus ihrer multimedialen Installation schliessen, die in einen Raum hineingedacht ist, der auf sie wie der Körperraum eines mächtigen Tiers gewirkt hat.

Hier gibt es *erstens* zwei Pole brütender Erhitzung, zwei interfritteuseale Empfangskörper, die das Archaische und das Jetzt inszenieren, hier alte Töpfe, Schuhsohlen und Kamelgurt der Nomaden, dort Plastik, Datenkabel, Schreiblesekopfeinheiten und andere Festplattentrümmer. Die beiden Reliquienräume sind oben mit Goldfolien (Rettungsdecken) markiert, mit denen die Köpfe von links und rechts je vier Pfeilern ummantelt sind. Eine strahlende Leichtigkeit entsteht so an den beiden Polen des Raumes, die seiner Schwere entgegenwirkt.

Ein Oval umgibt *zweitens* die beiden Reliquienräume, deren Grenzen ebenfalls in Rettungsdecken eingewickelte Sixpacks aus Anderthalb-Liter-Wasserflaschen (kosmische Brocken) markieren. Bis an dieses Oval reicht die gedachte Strahlung der beiden Empfangskörper; das Ganze umschreibt eine vereinfachte kosmische Topographie, ein Weltall mit zwei Polen – Barbara Anna Husar am Werk, immer aufs Archaische und aufs Jetzt zugleich gerichtet. Soweit ist das alles ganz physikalisch oder elektrotechnisch simpel! Aber es handelt sich natürlich um *Kunst*. Gewissheit gibt nur die Krümmung des Ovals.

An den Wänden des Ausstellungslokals, übereck, zeigt *drittens* ein multimedialer *Fries* Bilder und Videos, die sichtbar machen, wie Barbara Anna Husar ihre Wirklichkeit erkundet und umrundet – Wüstenszenen, Stempeltexte, Videos, Originalgraphik, interfritteuseale Arrangements. Der Besucher wendet sich von der Mitte und dem Sixpackoval ab und diesem Gewebe zu oder umgekehrt, das regt ihn an oder auch auf, denn plötzlich merkt er, dass es sein Brüten über der Kunst ist, das den Rumpf des Weltalls erwärmt.

In diesem Spiel ist eine Heiterkeit, eine durchaus erotische Grosszügigkeit, daher sollten er oder sie das hinnehmen und gutwillig die eigene Wärme hergeben, mit der sich Barbara Anna Husars Kosmos um seine Doppelachse dreht.

In Ulm, um Ulm, um Ulm herum? Ganz genau.

G. H. H.